

Universitätsbibliothek Wuppertal

Gesammelte Schriften

Philologische Schriften

Mommsen, Theodor

Berlin, 1909

XXXV. Zur lateinischen Stichometrie

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-1925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-1925)

Zur lateinischen Stichometrie.*)

Der *liber generationis*, griechisch verfasst vom Bischof Hippolytos 142 von Portus im letzten Jahre des Kaisers Severus Alexander, uns vollständig nur in einer lateinischen Bearbeitung erhalten, muss wie eine der elendesten Schriften der sinkenden Civilisation, so auch eine der im Occident meist gelesenen gewesen sein. Er ist theils selbstständig in Handschriften (namentlich der Bibliothek Philipps in Cheltenham n. 1895 saec. IX) auf uns gekommen, theils findet er sich aufgenommen oder stark benutzt in den historischen Compilationen, die jetzt unter den Namen des Chronographen von 354, des *Barbarus Scaligeri* und des fränkischen Fredegar umlaufen¹. Es ist ein chronographisches Compendium geringfügigster Qualität, hauptsächlich ausgezogen aus der Bibel, von Interesse fast nur durch die auf Grundlage der Genesis aufgebaute Völkertafel². Von dieser

*) [Hermes 21, 1885, S. 142—156. Über das Verzeichnis der Cyprianschriften ist seit Mommsens Abhandlung außerordentlich viel geschrieben und sehr vieles gefördert worden. Die Literatur darüber hier anzuführen erschien zwecklos; diese Abhandlung, die die Entdeckung gebracht hat und dadurch grundlegend wurde, mußte genau so bleiben, wie Mommsen sie ausgehen ließ. Die Nachträge beschränken sich daher auf die wenigen nebensächlichen Fragen, zu denen Mommsen selbst späterhin Stellung genommen hat.]

1) Neuerdings haben darüber gehandelt B. Krusch in Wattenbachs Neuem Archiv 7 (1882), 456 f. und, ohne diese Arbeit zu kennen, H. Gelzer Africanus 2 (1885) S. 2. [Mommsen selbst hat dies Compendium ediert und behandelt in den *Chronica minora* I, 1892, S. 78 ff.]

2) Diese Völkertafel ist durch Hippolytos in Umlauf gekommen; aber Müllenhoff (Weltkarte des Augustus S. 37) hat mit grosser Wahrscheinlichkeit, vermuthet, dass er sie dem wenig älteren Julius Africanus entlehnt hat, von dem er in der Chronik überhaupt abhängt (Gelzer a. a. O.). Bearbeitet ist sie mit umsichtiger Berücksichtigung der verschiedenen griechischen und lateinischen Texte von Müllenhoff a. a. O. S. 39f. [Über Müllenhoffs und Gelzers Forschungen zu Julius Africanus und Hippolytos, insbesondere über das Abhängigkeitsverhält-

Schrift befindet sich in der Phillippschen Bibliothek ausser der eben erwähnten noch eine zweite ebenfalls der selbständigen Ueberlieferung angehörige Handschrift aus dem zehnten Jahrhundert (n. 12266 p. 66 f.), die meines Wissens noch nicht benutzt ist. An sich ist sie von geringem Werth; sie zeigt dieselben Lücken, wie die Handschrift n. 1895 sie hat und die Vorlage des sogenannten Fredegar sie hatte¹, und ist, im Ganzen wenigstens, der älteren n. 1895 nachzusetzen, obwohl sie auf ein recht altes im J. 359 geschriebenes Exemplar zurückgeht. Denn wenn hinter dem Verzeichniss der jüdischen Könige und vor den *nomina prophetarum* die folgende dieser Recension eigenthümliche Bemerkung sich findet:

*ab imperio G. Iulii Cesar qui ab urbe condita initia eius per consules inveniuntur ann sunt DCCV in ****bium et typasium frs ann sunt CCCCVI si quidem ab urbe condita usque ad hos consules eubi et typasi anni sunt ^{I CXI}****. Colliguntur u. s. w. bis ^{CXLVIII} usque eodem anno numero III DCC*****

so ist dies offenbar eine in dem Jahre 359, das allerdings das Jahr ist nach Roms Erbauung $705 + 406 = 1111$ und dessen Consuln Eusebius und Hypatius in der That Brüder waren², zu dem hippolytischen Werk zugefügte Schreibernotiz, welche dann in unsere Handschrift sich fortgepflanzt hat. Danach sind wir berechtigt die Aufnahme eines anderen wichtigeren Stückes, das diese Handschrift vor den übrigen voraus hat, auf dieselbe Epoche zurückzuführen.

Die Inhaltsangabe, mit der die Schrift beginnt, entspricht im Ganzen in unserer Handschrift derjenigen der älteren n. 1895, nur dass die unsrige beträchtlich verkürzt ist. Den Schluss setze ich her, wie er in beiden vorliegt.

nis des Hippolytos von Africanus urtheilte Mommsen später wesentlich anders: s. *Chronica* a. a. O. S. 86 f.] Aus dem Fredegar-Codex (Paris. Lat. 10910) hat Riese diesen Theil des *liber generationis* am Schluss seiner *geographi Latini minores* abgedruckt und dadurch auch Philologen im engeren Sinne zugänglich gemacht.

1) Die Lücke in dem gallisch-germanischen Abschnitt, welche der griechische Text (Müllenhoff a. a. O.) nicht hat, wohl aber der selbständige lateinische so wie der Fredegar, ist wahrscheinlich durch den lateinischen Uebersetzer verschuldet. Der Scaligersche Barbarus, aus dem Riese a. a. O. c. 32. 33 und Krusch a. a. O. S. 465 sie ausgefüllt haben, ist bekanntlich Uebersetzung einer griechischen Compilation und also von deren Urheber Hippolyt nicht in der Uebersetzung, sondern im Original benutzt worden.

2) Ammian 18, 1, 1. 21, 6, 4. 29, 2, 9.

cod. 1895:

*reges Persarum a Cyro et quis
quot annis regnavit.*

*reges Macedonum ab Alexandro et
quis quot annis regnavit.*

*imperatores Romanorum ab Au-
gusto et quis quot annis impe-
ravit.*

*tempora olympiadum ab Ipito us-
que in praesentem Olympiadem.
nomina patriarcharum a genera-
tione.*

nomina prophetarum.

mulieres prophetissae.

*nomina regum Hebreorum et re-
gum qui in Samaria regnave-
runt supra X tribus et quis
quot annis regnavit.*

nomina sacerdotum.

*nomina episcoporum¹ Romae et
quis quot annis praefuit.*

cod. 12266:

nomina patriarcharum.

prophetarum.

sacerdotum ex Iuda.

mulierum prophetissarum.

*regum Macedonum iuxta Alexan- 144
drum.*

reges^{um} Samariae.

reges^{um} Persarum a Cyro rege.

*impe[ra]torum Romanorum ab
Augusto et quis quot annis
imperavit.*

*libri qui sunt veteri^s testamenti
canonici cum indiculis ver-
suum.*

Während im Uebrigen die Verschiedenheit, abgesehen von den Auslassungen, wesentlich auf Umstellung hinausläuft, wobei übrigens die jüngere Handschrift zum Theil wohl treuer als die ältere die ursprüngliche Folge bewahrt hat, fehlt in der älteren Inhaltsangabe der letzte Abschnitt der späteren, und entsprechend fehlt dem älteren Text das fragliche Verzeichniss selbst, während die jüngere Handschrift den *liber generationis* p. 81f. abschliesst mit einem Verzeichniss der biblischen Schriften, das die *libri canonici* nicht blos des alten, sondern auch des neuen Testaments² und überdies noch die Schriften Cyprians *cum indiculis versuum* verzeichnet. Dieses Verzeichniss lasse ich hier folgen^{3.*})

1) So die Handschrift, wie Labbé richtig las, nicht *emperatorum*, wie Krusch (a. a. O. S. 468) nach Vogel angiebt.

2) Dass die Inhaltsangabe nur das alte Testament nennt, welches voransteht, zeigt, dass der Anfertiger derselben nicht der Redacteur war; sonst hätte er den vollen Inhalt gegeben, nicht mechanisch die erste Zeile wiederholt.

3) Der Sohn des jetzigen Besitzers der Phillippschen Bibliothek Herr Fitzroy Fenwick hat auf meine Bitte die im letzten Augenblick und eiliger als billig von mir genomme Abschrift mit der Handschrift verglichen.

*) [In einem Nachtrag: „Zur lateinischen Stichometrie“ im Hermes 25, 1890, S. 636—638 machte Mommsen die Abweichungen einer Handschrift aus S. Gallen

Incipit indiculum veteri (so) [veteris G] testamenti qui sunt libri canonici sic

	<i>Genesis</i>	$\overline{ver} \overline{n}$	[<i>versus</i> \overline{IIIDCC} G]
	<i>Exodus</i>	$\overline{ver} \overline{n}$	[\overline{ver} \overline{III} G]
145	<i>Numeri</i>	$\overline{ver} \overline{n}$	[\overline{ver} \overline{III} G]
	<i>Leviticum</i>	$\overline{ver} \overline{n}$	[<i>Leviticus</i> ^m \overline{ver} \overline{IIICC} G]
	<i>Deuteronomium</i>	$\overline{ver} \overline{n}$	[\overline{ver} \overline{IIDCC} G]
	<i>Ihū Nave</i>	$\overline{ver} \overline{n}$	[<i>Hiesu Nave</i> \overline{ver} $\infty DCCL$ G ¹
	<i>Iudicum</i>	$\overline{ver} \overline{n}$	[\overline{ver} $\infty DCCL$ G]
	<i>fiunt libri VII</i>	$\overline{ver} \overline{n}$	[\overline{n} fehlt in G] $\overline{XVIIIIC}$
	<i>Rut</i>	\overline{ver} \overline{CCI} ¹	[\overline{CCL} G]
	<i>Regnorum liber I</i>	\overline{ver} \overline{IIICC}	
	<i>Regnorum liber II</i>	\overline{ver} \overline{IIIC}	
	<i>Regnorum liber III</i>	[\overline{II} G] \overline{ver} \overline{IID}	[\overline{IIDL} G]
	<i>Regnorum liber IIII</i>	\overline{ver} \overline{IIICCL}	
	<i>fiunt versus VIIIID</i> ²	[\overline{VIIIID} G]	
	<i>Paralipomenē</i>	[<i>paralipomenon</i> G]	<i>lib. I</i> \overline{IIIXL} [\overline{uer} \overline{IIIXL} G]
			<i>lib. II</i> \overline{ver} \overline{IIIC}
	<i>Machabeorum lib. I</i>	\overline{ver} \overline{IIICC}	
		<i>lib. II</i>	\overline{ver} $\infty DCCC$
	<i>Iob</i>	\overline{ver} $\infty DCCC$	[∞DCC G]
	<i>Tobias</i>	\overline{ver} \overline{DCCCC}	[\overline{VIIID} G]
	<i>Hester</i>	[\overline{ver} $\overline{VIIIDCC}$	fügt G zu]
	<i>Iudit</i>	\overline{ver} ∞C	
	<i>Psalmi David</i>	[<i>Davitici</i> G]	\overline{CLI} ³ \overline{ver} \overline{V}
	<i>Salomonis</i>	\overline{uer} \overline{VD}	[\overline{VID} G]
	<i>profetas</i> [<i>prophetas</i> G]	<i>maiores</i>	\overline{ver} \overline{XVI} [\overline{XV}] \overline{CCCLXX} ⁴ <i>numero IIII</i>
	<i>*saias</i>	[<i>Esaias</i> G]	\overline{uer} $\overline{IIIDLXXX}$
	<i>Ieremias</i>	[<i>Hieremias</i> G]	\overline{uer} $\overline{IIIICCCCL}$
	<i>Daniel</i>	[<i>Daniel</i> G]	\overline{ver} $\infty CCCL$

(n. 133 p. 488—492, vgl. die Beschreibung dieser Hs. in den Chron. min. I S. 80) von dem englischen Exemplar bekannt. Er urteilt a. a. O. über das Verhältnis der beiden Exemplare zu einander so: „Dieses, aus dem neunten Jahrhundert, ist älter als das englische, aber nicht dessen Vorlage gewesen und nicht durchgängig besser.“ Es erschien zweckmässig, die von Mommsen mitgeteilten Varianten der S. Gallen Hs. (G) den Lesarten der englischen Hs. gleich in Klammern beizufügen.]

1) Wohl \overline{CCL} . [So G.]

2) Die Summirung ergibt nur 9250.

3) Vielmehr \overline{CL} .

4) Die vier Theilposten geben nur 13180.

Ezechiel $\overline{\text{ver}} \overline{\text{IIIDCCC}}$ [$\overline{\text{IIICCCXL}}$ G]
 profetas [$\overline{\text{prophete}}$ G] XII $\overline{\text{IIIDCCC}}$
 erunt omnes $\overline{\text{ver}} \overline{\text{n}} \overline{\text{LXVIIIID}}$ ¹ [die Zahl fehlt in G]

Sed ut in apocalypsis (so) [$\overline{\text{apocalipsi}}$ G] Iohannis dictum est: 'vidi XXIII seniores mittentes coronas suas ante thronum'², maiores 146 nostri probant hos libros esse canonicos et hoc [hos G] dixisse seniores.

Item indiculum novi testamenti.

euangelia IIII Matheum [$\overline{\text{Mattheum}}$ G] $\overline{\text{vr}} \overline{\text{IIDCC}}$
 Marcus [$\overline{\text{Marcum}}$ G] $\overline{\text{ver}} \overline{\infty\text{DCC}}$ } [in umgekehrter
 Iohannem $\overline{\text{vr}} \overline{\infty\text{DCCC}}$ } Reihenfolge G]
 Luca [$\overline{\text{Lucas}}$ G] $\overline{\text{vr}} \overline{\text{IIICCC}}$

fiunt omnes versus $\overline{\text{X}}^3$

eplae Pauli $\overline{\text{n}} \overline{\text{XIII}}$ (so) [$\overline{\text{XIII}}$ G; „die Zeilenzahl fehlt auch hier“]
 actus [$\overline{\text{actuum}}$ G] apolorum $\overline{\text{ver}} \overline{\text{IIIDC}}$
 apocalypsis $\overline{\text{ver}}$ [$\overline{\text{ver}}$ fehlt G] $\overline{\infty\text{DCCC}}$
 eplae Iohannis III $\overline{\text{ur}} \overline{\text{CCCCL}}$ [$\overline{\text{CCCL}}$ G]
 una sola⁴ [una sola fehlt G]
 eplae Petri II $\overline{\text{ver}} \overline{\text{CCC}}$
 una sola⁴ [una sola fehlt G]

Quoniam indiculum versuum in urbe Roma non ad liquidum⁵ sed et [et fehlt G] alibi avariciae causa non habent integrum, per sin-

1) Die Summirung ergibt, wenn für Ruth 250 und für Könige und die grossen Propheten die Sammtzahlen in Ansatz gebracht werden, 70560, nach den Theilansätzen für die beiden letzteren, welche zuverlässiger sind, 67120, wozu die für Esther fehlende Zahl hinzutritt.

2) Apokal. 4, 10 (Hieron.): *procidebant viginti quattuor seniores ante sedentem in throno . . . et mittebant coronas suas ante thronum.* Hieronymus *praef. in libros Samuelis et Malachim* vol. 9 p. 457 Vall. (auf welche Stelle Hr. Dillmann mich hingewiesen hat): *fiunt . . . veteris legis libri viginti duo, id est Mosi quinque, prophetarum octo, hagiographorum novem: quamquam nonnulli Ruth et Cinoth (die Klagelieder des Jeremias) . . . in suo putent numero supputandos, ac per hoc esse priscae legis libros viginti quattuor, quos sub numero viginti quattuor seniorum apocalypsis Iohannis inducit adorantes agnum et coronas suas prostratis vultibus offerentes.* Das Verzeichniss nimmt übrigens auf die 22 oder 24 kanonischen Bücher keine Rücksicht und enthält auch solche, die nicht im Kanon standen, die Makkabäerbücher, Tobias, Judith.

3) Die Theilzahlen geben 10600.

4) Vgl. S. 148 A. 2 [S. 289 A. 2].

5) Handschrift *aliqui dum* [*aliquidum* G].

*gulos libros [libros fehlt G] computatis syllabis posui¹ numero XVI
versum Virgilianum omnibus libris numerum² adscripsi³.*

- 147 *Indiculum Cecili [cac^{ci} li G] Cipriani.*
- 1.⁴ *ad Donatum CCCCX*
 2. *ad virgines D*
 3. *de lapsis DCCCCLXXX [DCCCLXXX G]*
 4. *de opere et elemosyna DCLXX [aelimosine DCCLXX G]*
 5. *ad Demetrianum DXXXV*
 6. *de aecclesiae unitate DCCL [DCC G]*
 7. *de zelo et liuore CCCXX*
 8. *de mortalitate DL*
 9. *de patientia DCCCLX [D G]*
 10. *ad Fortunatum DCCXL [DCCCLX^{XL} G]*
 11. *de domini oratione (so) [DCC^{XL} G]*
 12. *ad Quirinum libri III: I⁵ DL.*
 II DCCCL [DCCCCL G]
 III DCCLXX
 13. *ad Antonianum [Antonium G] DCL*
 14. *de calice dominico CCCCL*
 15. *de laude martyrii [martirum G] DCCCXXX*
 16. *ad confessores martyrum [ad confessione martirum G] CXL*
 17. *Moysi [monsi G] et Maximo LXX*
 18. *ad eosdem alia CXX*
 19. *de precando deum CXC*
 20. *ad clerum [clero G] LIIII*
 21. *Aurelio lectori pro ordinato CXL [Aurilio lectore pre ordi-
natio^{ne} CXI G]*
 22. *Celerino C*
 23. *ad Iobianum [Iabaianum G] DL*
 24. *ad Quintum C*
 25. *Ade prb XIII n. XXX [ad Efesus (geändert von 1. Hand
in efphesus) XIII XXX G]*

1) Nach *posui* ein Buchstabe radirt.

2) *num* die Handschrift.

3) Die verwirrten Worte weiss ich nicht mit Sicherheit herzustellen; vielleicht sind *posui* und *num* auszuwerfen und ist zu schreiben: *computatis syllabis numero XVI versum Vergilianum omnibus libris adscripsi*. [In G lautet die Stelle: *posui numero versus Virgilianum*; das Weitere fehlt.]

4) Die Zählung ist von mir zugesetzt.

5) *L* die Handschrift. [IIII statt III: I G.]

26. *Ade pr̄b n̄* . CXX [*ad Ephesus* CXX G]
 27. *sententiae episcoporum* DXX
 28. *ad Pompeium* CCXC
 29. *ad Stephanum* C
 30. *ad Fidum* [*fidem* G] CVI
 31. *ad Magnum* CCLXXXIII [*ad Magnum* CLXXXIII G]
 32. *ad Martialem* [*de Martiale* G] CCCL
 33. *Luci ad Eucratium* [*Egracium* G] XL
 34. *Felici et ceteris* XX
 35. *de Numidia* [*Numedia* G] *conf.* XXX 148
 36. *ad Florentium* CCVII [*CCVIII* G]
 37. *ad presb̄* LXXII [*LXX* G]
 38. *ad eosdem et diāc̄* XXV [*die* XXX G] } [nachgetragen in G]
 39. *ad clerum ur̄b̄* LXX
 40. *Romani resc* (so) CCXV [*Roman res* (so) CCCXV G]
 41. *adversus Iud̄* CCXC
 42—50. *ad Cornelium* [*Cornilium* G] VIII [VIII G] ∞ CVIII
 51. *vita Cypriani* DC
fiunt omnes versus [*versi* G] *n̄* XVIII¹

Es ist nicht meine Absicht diese Aufzeichnung, die mir zufällig in die Hand gekommen ist, so nach allen Seiten hin zu erläutern wie sie es wohl erfordert; diejenigen Gelehrten, die sich mit dem Kanon der biblischen Bücher² und mit der Kritik Cyprians so wie mit der Stichometrie überhaupt abgeben, werden nicht verfehlen,

1) Die Theilposten ergeben 15446 Zeilen; eine Zahl (n. 11) fehlt.

2) Herr Theodor Zahn in Erlangen bemerkt in dieser Hinsicht brieflich: 'Da das Verzeichniss nur 13 paulinische Briefe zählt, den Hebräerbrief also davon ausschliesst, denselben auch nicht anhangsweise aufführt, so muss dasselbe, wenn es africanischen Ursprungs ist, älter sein als die Synoden von Hippo (393) und von Karthago (397). Denn damals wurde beschlossen: *Pauli apostoli epistolae tredecim, eiusdem ad Hebraeos una*, wobei der Uebergang aus dem alten abendländischen Kanon zu dem aus dem Orient importirten jüngeren in der Unterlassung der Addition noch deutlich zu sehen ist.' — In den Worten *una sola* vor und hinter *epistulae Petri II* erkennt Zahn den nachdrücklichen Protest eines Mannes, welcher nach altem africanischen Herkommen nur einen einzigen Brief des Petrus, den *ad Ponticos*, anerkannt haben wollte. [In dem Nachtrag bemerkt Mommsen über die Hs. G: „*una sola* fehlt an beiden Stellen, also sicher Randnote.“] — ‚Interessant‘, bemerkt er schliesslich, ‚ist auch die Ordnung der Bücher, ganz abweichend von dem Verzeichniss im *Claromontanus*. Die Reihe *actus, apocalypsis, epistulae Iohannis* scheint Andeutungen bei Tertullian zu bestätigen‘.

sich mit den Verzeichnissen eingehender zu beschäftigen. Nur eine vorläufige Erörterung mag die Veröffentlichung derselben begleiten.

Dass die Notiz aufgesetzt worden ist, um, so weit sie reicht, den Käufern der betreffenden Schriften deren Umfang zur Kunde zu bringen und dadurch sie vor Uebertheuerung durch die Buchhändler in Rom zu schützen, welche die den Preis bedingende Zeilenzahl¹ eben desswegen wegzulassen pflegten, sagt sie uns selbst. Sie ist also ausserhalb Roms aufgesetzt, wahrscheinlich in Africa, einmal weil bekanntlich die älteste christliche Litteratur, soweit sie lateinisch, daselbst ihren Hauptsitz hat, zweitens weil neben der Bibel hier die Schriften des Bischofs von Karthago verzeichnet werden. Dass der africanische Schreiber über die Manipulation der römischen Buchhändler sich beschwert, wird wohl daraus sich erklären, dass die fabrikmässige Herstellung der Abschriften ihren Hauptsitz in Rom hatte und, nach unserer Weise zu reden, die Sortimentsbuchhändler in Karthago ihre Exemplare von Rom bezogen. Es war eben noch wie in den Tagen des Horaz, wo die römischen Verleger ihre Ladenhüter, die in der Hauptstadt den Motten verfielen, nach Herda und Utica schickten². Der *versus Vergilianus* von 16 Silben als Einheit der lateinischen Zeilenzählung wäre, wenn die Notiz vor Ch. Graux und Diels³ Untersuchungen sich gefunden hätte, eine philologische Novität gewesen; jetzt bestätigt er im Wesentlichen nur, was die Forschung der letzten Jahre ohne solche Hülfe ermittelt hat. Insbesondere hat Diels gezeigt, dass Galen seinen *στίχος* zu 16 Silben zählte. Da die galenische Zählung sich nur auf den homerischen *στίχος* und die griechische Silbe beziehen lässt, so stellt das Zeugnis für den *versus Vergilianus* von ebensoviel Silben die für beide Sprachen gleichmässige Durchschnittsrechnung fest, woran es auch nichts ändern würde, wenn sich herausstellen sollte, dass die Verschiedenheit in der Verwendung der Daktylen und der Spondeen und die lateinische Elision eine gewisse Differenz in der Silbenzahl des Hexameters für die beiden Sprachen bedingt. Bei buchhändlerischen Durchschnittszahlen, vergleichbar der Gewohnheit unserer Drucker den Raum nach dem *n* zu berechnen, konnten kleinere Differenzen füglich ausser Betracht bleiben, und wurde, was in Griechenland aufgekommen war,

1) Birt das antike Buchwesen S. 206.

2) Ep. 1, 20, 11: *contrectatus ubi manibus sordescere vulgi coeperis, aut tineas pasces taciturnus inertes, aut fugies Uticam aut vinctus mitteris Herdam*. Birt a. a. O. S. 362.

3) In dieser Zeitschrift XVII 377 f., wo die früheren Schriften angeführt sind.

von den Römern wohl auch dann übernommen, wenn es nicht völlig passte. Einer meiner Freunde hat sich übrigens der Mühe unterzogen aus dem elidirenden Vergilius und dem die Elision vermeidenden Calpurnius einige Abschnitte auf die Silben durchzuzählen; ich lege das Ergebniss vor, um die Vergleichung des normalen und des wirklichen Verhältnisses anschaulich zu machen. 150

	<i>Aen.</i> VI 1—101 (ohne 94):	<i>Aen.</i> X 807—908 (ohne 876);	<i>Calpurnius</i> 2, 1—51 (ohne 30):
Silben: 19	1 (v. 31)	—	—
„ 18	1 (v. 64)	3 (v. 866. 883. 904)	—
„ 17	5	12	3
„ 16	25	24	16
„ 15	51	39	22
„ 14	15	20	7
„ 13	2 (v. 78. 87)	2 (v. 809. 906)	2
	100	100	50
Durchschnitt:	15.23	15.33	15.22

Thatsächlich also kommen auf den lateinischen Hexameter im Durchschnitt nicht 16, sondern nur wenig über 15 Silben.

Die stichometrischen Angaben über die lateinische Bibel zu erörtern beabsichtige ich nicht; es giebt manche ähnliche¹, und die Abweichungen dieses Verzeichnisses von den schon bekannten werden schwerlich von Belang sein. Wohl aber ist es von Wichtigkeit, dass die immer noch vorwaltende Auffassung der derartigen die Bibel betreffenden Angaben als überwiegend kolometrischer Art jetzt nicht länger wird festgehalten werden können. Wie immer über die bei den poetischen Büchern des alten Testaments schon von Origenes

1) Die (bei Birt mangelnde) Zeilenzählung der Bücher des alten und des neuen Testaments, wie sie die Mauriner (in dem Vallarsischen Hieronymus vol. 9 p. LXXXIII f., zweite Columne) nach den *exemplaria vetustissima* der hieronymischen Uebersetzung zusammenstellen, stimmt mit unserem Verzeichniss so genau, dass letzteres vielleicht für jene Zählung zu Grunde gelegt worden ist. Beispielsweise werden dort für die vier grossen Propheten angesetzt: Jesaias 3580 — Jeremias 4450 — Daniel 1850 — Ezechiel 3340, für die zwölf kleinen 3800, wogegen freilich anderswo stärkere Abweichungen auftreten. Die Zahlen dagegen des Verzeichnisses des Claromontanus (ebendasselbst in der ersten Columne und in Tischendorfs Ausgabe dieser Handschrift der paulinischen Briefe p. 468. 469), welche die Mauriner auf einen vorhieronymischen Text beziehen, bieten auch Berührungspunkte (so ist die Zahl 5000 für die Psalmen allen Listen gemein), scheinen indes zum weitaus grössten Theil auf einer vermuthlich nach demselben Princip angestellten, aber verschiedenen Zählung zu beruhen.

eingeführte und dann besonders durch Euthalius um 450 weiter ent-
wickelte kolometrische Schreibung der biblischen Schriften geurtheilt
151 werden mag, die Zeilensummirung ist in den Bibelhandschriften der
Regel nach offenbar ebenso, wie in der gesammten übrigen Litteratur,
auf die Raumzeile zu beziehen¹.

Wichtiger sind auf jeden Fall die entsprechenden Angaben über
Cyprian. Wir haben hier allem Anschein nach ein Verzeichniss seiner
Werke, wie sie etwa ein Jahrhundert nach seinem Tode dem Schreiber
unserer Notiz vorlagen, und für die Feststellung der Titel und der
Reihenfolge, ja selbst in Betreff der Echtheit giebt dasselbe manchen
Anhalt. So werden die Titel *ad virgines* (statt *de habitu virginum*)
und *de patientia* (mit den Handschriften statt *de bono patientiae*)
durch dasselbe beglaubigt. Die Schrift *ad Antonianum* (ep. 55
Hartel) wird auch wohl besser mit dem Verzeichniss in die Reihe
der Tractate gestellt als zu den Episteln; auch die Abhandlung *de*
calice dominico unseres Verzeichnisses ist sicher die ep. 63 unserer
Ausgaben. Wenn den drei Büchern *ad Quirinum* hier 550—850—
770 Zeilen gegeben werden, während sie jetzt in der Hartelschen
Ausgabe 525—886—1876 Zeilen füllen, so lag unserem Gewährs-
mann das letzte Buch in kürzerer Form vor als unsere Ausgaben es
aufzeigen; es werden in demselben nicht bloß die Abschnitte, die
allein die Würzburger Handschrift hat, p. 134, 15—138, 21. 161, 8—
162, 26 gefehlt haben, sondern noch viele andere dieser 'Zeugnisse'
dürften von späterer Hand zugesetzt sein. Auf jedes Fehlen in dem
Verzeichniss wird man nicht gerade eine Athetese bauen dürfen; die
Schrift *quod idola dii non sint*, der einzige unter den sicher echten
grösseren Tractaten, der hier vermisst wird, ist wohl nur ausgefallen.
Aber dass von den jetzt für unecht gehaltenen Schriften allein die
Abhandlungen *de laude martyrii* und *adversus Iudaeos* aufgeführt
werden, ist einerseits eine Bestätigung der Unechtheit der übrigen,
152 andererseits ein nicht unwichtiges Zeugniß wenigstens für das Alter
jener beiden Schriften, von denen übrigens auch Hartel die erstere

1) Dass auch Kolenzählung vorgekommen ist, soll damit keineswegs ge-
leugnet werden. Uebrigens wird bei abermaliger Untersuchung dieser Frage
die Terminologie noch besonders ins Auge zu fassen sein. *Στίχος* ist die Zeile
schlechthin und wie oft es auch für die Raumzeile gebraucht wird, so bezeichnet
es unleugbar anderswo die Sinnzeile, wie denn die poetischen Bücher des A. T.
in der Recension des Origines in diesem Sinne *βιβλοι στιχηραι* oder *στιχηδόν*
γεγραμμένα heissen. Dies ist auch insofern ganz in der Ordnung, als die Sinn-
zeile ursprünglich ja nicht minder Raumzeile war. Wie man beide terminolo-
gisch differenzirt hat, steht dahin; nahe liegt es hieher zu ziehen, dass in den
Zeilenzahlangaben einzelner Bibelhandschriften *στίχοι* und *ῥήματα* sich neben-
einander finden (Ritschl opusc. 1, 88).

als Cyprian gleichzeitig anerkennt. Die Biographie findet sich nicht bloß vor, sondern kann auch nach der Zeilenzahl nicht kürzer gewesen sein als unsere Ausgaben sie geben.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Briefe, bei denen freilich die Identification nicht immer leicht ist und zum Theil wohl unsicher bleiben wird. Sie sind hier nicht, wie in unseren auch den besten Handschriften der Fall ist, mit den Abhandlungen durcheinander geworfen, sondern bilden eine besondere Sammlung von 33 Nummern, welcher von fremdartigen Stücken nur zwei, die *sententiae episcoporum* und die Schrift *adversus Iudaeos* eingefügt sind und in der eine gewisse Ordnung herrscht; wenigstens stehen die neun Briefe an den römischen Bischof Cornelius und überhaupt die an denselben Adressaten gerichteten zusammen. Die Reihenfolge verdient um so mehr Beachtung, als sie sich nahe berührt mit der ältesten der jetzt vorhandenen Handschriften, der Lorscher, jetzt *Vindobonensis* 962 saec. IX, welche der folgenden Zusammenstellung zu Grunde gelegt ist.

Lorscher Handschrift¹:

ad Quirinum (lib. III)
de sacramento dominici calicis
 (ep. 63)
ad confessores (ep. 6)
ad Antonianum (ep. 55)
ad martyras et confessores (ep. 10)
Mosi et Maximo (ep. 28)
quibus supra (ep. 37)
ad clerum de deprecando deo (ep. 11)
ad clerum et plebem de Aurelio confessoro
lectore ordinato (ep. 38)
 scheint hier zu fehlen
ad clerum et plebem de Celerino confessoro
lectore ordinato (ep. 39)
ad Cornelium de confessione eius
 (ep. 60)
ad martyras et confessores in metallis constitutos
 (ep. 76)
ad Iuacianum de hereticis baptizandis
epistulas numero tres
 (ep. 73)
ad Quintum (ep. 71)

Verzeichniss vom J. 359:

unter den Abhandlungen
 unter den Abhandlungen
 —————
 unter den Abhandlungen
ad confessores martyrum (16)
Moysi et Maximo (17)
ad eosdem alia (18)
de precando deum (19)
ad clerum (20)

Aurelio lectori pro ordinato (21)
Celerino (22)
 unter *ad Cornelium VIII* (42—50)
 —————

ad Iobianum (23)

ad Quintum (24)

153

1) Hartel *praef.* p. XXX. Die Adressen sind nach dem Lorscher Text gegeben.

ohne Ueberschrift; Unterschrift	
<i>ad Iubaianum de haereticis baptizandis epistula n. III (ep. 70)</i>	_____
<i>sententiae episcoporum (lib. XIII)</i>	<i>sententiae episcoporum (27)</i>
<i>ad Pompeium contra epistulam Stephani (ep. 74)</i>	<i>ad Pompeium (28)</i>
scheint hier zu fehlen	
<i>ad Magnum de Novatiano (ep. 69)</i>	<i>ad Stephanum (29)</i>
<i>de Martiale et Basilide (ep. 67)</i>	<i>ad Magnum (31)</i>
<i>ad Fidum (ep. 64)</i>	<i>ad Martialem (32)</i>
<i>ad Eucratium (ep. 2)</i>	<i>ad Fidum (30)</i>
<i>ad Rogatianum (ep. 13)</i>	<i>Luci ad Eucratium (33)</i>
<i>de laude martyrii (lib. spur. III)</i>	_____
<i>ad plebem de quinque presbyteris (ep. 43)</i>	unter den Abhandlungen
<i>ad Epictetum et plebem Assuritanorum (ep. 65)</i>	_____
<i>ad Cornelium (ep. 52)</i>	_____
<i>ad clerum et plebem (ep. 1)</i>	unter <i>ad Cornelium VIII</i> (42—50)
<i>ad Fortunatum et ceteros (ep. 56)</i>	_____
<i>ad Rogatianum (ep. 3)</i>	_____
<i>ad Cornelium (ep. 47)</i>	_____
<i>secunda (ep. 45)</i>	_____
<i>ad Cornelium III (ep. 48)</i>	unter <i>ad Cornelium VIII</i> (42—50)
<i>ad Cornelium IIII (ep. 44)</i>	_____
<i>ad Lucium (ep. 61)</i>	_____
<i>ad Maximum et Nicostratum (ep. 46)</i>	_____
<i>ad Cornelium de lapsis (ep. 57)</i>	_____
<i>ad Cornelium de quinque presbyteris (ep. 59)</i>	unter <i>ad Cornelium VIII</i> (42—50)
<i>quod idola dii non sint (lib. II)</i>	_____
<i>ad Florentium (ep. 66)</i>	<i>ad Florentium (36)</i>
154 <i>de Numidico confessore presbytero ordinato (ep. 40)</i>	<i>de Numidia conf. (35)</i>
<i>ad Pomponium (ep. 4)</i>	_____
<i>ad Stephanum (ep. 72)</i>	_____
<i>ad Cornelium de confessoribus (ep. 51)</i>	unter <i>ad Cornelium</i> (42—50)
<i>ad Maximum presbyterum (ep. 54)</i>	_____
<i>ad presbyteros et diaconos (ep. 32)</i>	<i>ad eosdem et diaconos (38)</i>

<i>ad Romanos</i> (ep. 20)	<i>ad clerum urbis</i> (39)
<i>ad presbyteros et diaconos</i> (ep. 12)	<i>ad presbyteros</i> (37)
<i>Cypriano papae presbyteri et diaconi Romae consistentes</i> (ep. 30)	<i>Romani resc.</i> (40)

Also lassen sich von den 33 Briefen, die das Verzeichniss auführt¹, etwa 28 in der Lorscher Sammlung mit Sicherheit oder mit Wahrscheinlichkeit wiedererkennen und stehen daselbst in einer vielfach der unsrigen sich nähernden Reihenfolge. Die fünf übrigen des Verzeichnisses n. 21. 25. 26. 29. 34 dürften sich nicht unter den zahlreichen ausserdem in der Lorscher Handschrift aufgeführten verbergen, sondern verloren sein. Die beiden Briefe n. 21. 29 scheinen, nach den Adressen zu schliessen, mit den in dem Verzeichniss voraufgehenden 20 (= 38 Hartel) und 28 (= 74 Hartel) in sachlichem Zusammenhang gestanden zu haben und gehören in diesem Falle sicher zu den verlorenen. Auch für die kurzen Schreiben an den Presbyter Adam und Genossen (n. 25. 26)² und an Felix und Genossen (n. 34) wüsste ich unter den erhaltenen Briefen keine zu bezeichnen, die den durch das Verzeichniss gegebenen Bedingungen entsprechen. Auf den Kreis der Lorscher Briefsammlung wird die Untersuchung wohl auf alle Fälle beschränkt werden müssen, da, so viel ich sehe, von den in dieser fehlenden Schreiben unsere Notiz nicht ein einziges auführt. Möge der verdiente Wiener Herausgeber des Cyprian, dem es vor jedem Anderen gebührt über diese Fragen sich zu äussern, uns seine Auffassung des Verzeichnisses baldigst zur Kunde bringen.*)

Zur Erleichterung des Nachrechnens setze ich das Cheltenhamer 155 Verzeichniss noch einmal her mit Angabe der Zeilenzahl der correspondirenden Abschnitte nach Hartels Ausgabe. Wenn die Zahlen bei den Briefen im Ganzen zu niedrig erscheinen, so kommt das wohl auf Rechnung der ziemlich viel Raum in Anspruch nehmenden Inscriptionen.

1) Dabei sind die neun (*VIII* besserte Fenwick, ich las *VIII*) Briefe an den Bischof Cornelius eingerechnet. Unsere Ausgaben enthalten nur acht (44. 45. 47. 48. 51. 52. 59. 60 Hartel), ausserdem zwei oder drei (49. 50; ep. spur. 2) des Cornelius an Cyprian.

2) Gemeint ist n. 25 wohl *Adae et presbyteris XIII numero*; in n. 26 mag vor *n* die Zahl der Coadressaten ausgefallen sein.

*) [Das ist nicht geschehen.]

	Zeilenzahl der Cheltenhamer Handschrift.	Zeilenzahl der Hartelschen Ausgabe.
1.	410	<i>lib.</i> 1 : 319
2.	500	<i>lib.</i> 4 : 472
3.	980	<i>lib.</i> 6 : 703
4.	670	<i>lib.</i> 11 : 579
5.	535	<i>lib.</i> 10 : 525
6.	750	<i>lib.</i> 5 : 601
7.	420	<i>lib.</i> 13 : 347
8.	550	<i>lib.</i> 8 : 457
9.	860	<i>lib.</i> 12 : 499
10.	740	<i>lib.</i> 9 : 795
11.	—	<i>lib.</i> 7 : 719
12.	I 550	<i>lib.</i> 3 : 525
	II 850	: 886
	III 770	: 1876
13.	650	<i>ep.</i> 55 : 560
14.	450	<i>ep.</i> 63 : 375
15.	830	<i>lib. sp.</i> 3 : 526
16.	140	<i>ep.</i> 10 : 118
17.	70	<i>ep.</i> 28 : 53
18.	120	<i>ep.</i> 37 : 86
19.	190	<i>ep.</i> 11 : 159
20.	54	<i>ep.</i> 38 : 44
21.	140	— —
22.	100	<i>ep.</i> 39 : 92
23.	550	<i>ep.</i> 73 : 470
24.	100	<i>ep.</i> 71 : 83
25.	30	— —
26.	120	— —
27.	520	<i>lib.</i> 14 : 543
28.	290	<i>ep.</i> 74 : 250
29.	100	— —
30.	106	<i>ep.</i> 64 : 97
31.	284	<i>ep.</i> 69 : 388
32.	350	<i>ep.</i> 67 : 212
33.	40	<i>ep.</i> 2 : 35
34.	20	— —
35.	30	<i>ep.</i> 40 : 25

Zeilenzahl der Cheltenhamer Handschrift.		Zeilenzahl der Hartelschen Ausgabe.	
36.	207	<i>ep.</i> 66	: 194
37.	72	<i>ep.</i> 12	: 46
38.	25	<i>ep.</i> 32	: 20
39.	70	<i>ep.</i> 20	: 59
40.	215	<i>ep.</i> 30	: 182
41.	290	<i>lib. sp.</i> 9	: 241
42—50.	1108	<i>ep.</i> 44. 45. 47. 48. 51. 52. 59. 60	: 991
51.	600	<i>vita</i>	: 483
